
**„Haltung exotischer Tiere und Wildtiere in Privathand:
Situationsanalyse, Bewertung und Handlungsbedarf insbesondere unter Tierschutzaspekten“**

Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines
Beschlusses des Deutschen Bundestages

über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

(Förderkennzeichen: 2815HS014)

2. Zwischenbericht

(Berichtszeitraum: 01.01.2016 - 31.03.2017)

Laufzeit: 01.10.2015 – 31.03.2017)

Teil 1:

Ziele und Aufgabenstellung, Planung und Ablauf, wissenschaftlicher Stand, Material und Methoden

Universität Leipzig
Veterinärmedizinische Fakultät
Klinik für Vögel und Reptilien

Prof. Dr. M.-E. Krautwald-Junghanns (Projektkoordination)

2. Zwischenbericht

Zuwendungsempfänger

Universität Leipzig
Veterinärmedizinische Fakultät
Klinik für Vögel und Reptilien
An den Tierkliniken 17
04103 Leipzig

Vorhabenbezeichnung des Verbundprojekts

Haltung exotischer Tiere und Wildtiere in Privathand: Situationsanalyse, Bewertung und Handlungsbedarf insbesondere unter Tierschutzaspekten“ (Förderkennzeichen: 2815HS014)

Laufzeit und Berichtszeitraum des Vorhabens: 01.10.2015 bis 31.03.2017

In Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität München, Veterinärwissenschaftliches Department, Tierärztliche Fakultät, Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung, Veterinärstr. 13/R, 80539 München

Unter Mitarbeit von (in alphabetischer Reihenfolge)

PD Dr. rer. nat. Th. Bartels

Dr. J. Böhme, ZB Zier-, Zoo- und Wildvögel

Dr. K. Cramer, Dipl. ECZM (avian), ZB Zier-, Zoo- und Wildvögel

Prof. Dr. M.-E. Krautwald-Junghanns, Dipl. ECZM (avian), FTA Geflügel, ZB Zier-, Zoo- und Wildvögel, ZB Reptilien, ML

TÄ A. Kunze

TÄ J. Moll

Prof. M. Pees, Dipl. ECZM (avian, herp), FTA Geflügel, ZB Zier-, Zoo- und Wildvögel

Dr. B. Plenz, ZB Zier-, Zoo- und Wildvögel, ZB Reptilien

TA Ch. Reichelt

Dr. V. Schmidt, Dipl. ECZM (avian, herp), FTA Geflügel, ZB Zier-, Zoo- und Wildvögel

TÄ A. Sobing

Externe Experten (in alphabetischer Reihenfolge)

Dr. M. Baur (Leiter der Auffangstation für Reptilien in München, FTA Reptilien)

Dr. S. Blahak (ZB Reptilien und Amphibien, Staatl. Veterinäruntersuchungsamt Detmold, TVT)

Dr. M. Dayen (Landestierärztin Mecklenburg-Vorpommern a. D.)

Dr. S. Hetz (Institut für Biologie, HU Berlin, EAFP, VDA und TVT)

Dr. R. Kirmair (Amtstierarzt, Mühldorf am Inn, FTA Reptilien, TVT)

PD Dr. P. Kölle (Medizinische Kleintierklinik der LMU München, FTÄ Reptilien)

Dr. A. Kohls (FTÄ, Klinik für Vögel, FU Berlin)

Dr. N. Kummerfeld (FTA, Klinik für Vögel, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover)

Dr. F. Mutschmann (Praktischer Tierarzt, FTA für Reptilien, Dipl. ECZM (herp), Vorsitzender DVG-Fachgruppe „Zier, Zoo- und Wildvögel, Reptilien und Amphibien“, Berlin)

Dr. K. Pieper (Praktischer Tierarzt, FTA Vögel, Leverkusen)

Dr. U. Riedel (Praktischer Tierarzt, ZB Reptilien, Frankfurt)

Dr. A. Schmitz-Ornés (Vogelwarte Hiddensee, Uni Greifswald)

Dr. D. Tischbirek (Amtstierärztin, Hansestadt Lübeck, TVT)

Prof. P. Wolf (Professur für Ernährungsphysiologie und Tierernährung, Rostock)

Verzeichnis beteiligter Verbände s. Punkt 2.2

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele und Aufgabenstellungen des Vorhabens	1
1.1	Planung und Ablauf des Vorhabens	1
1.1.1	Situationsanalyse Handelswege und Verbleib:.....	1
1.1.2	Situationsanalyse: Haltungsbedingungen/Tierschutzprobleme	1
1.2	Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde	2
2	Material und Methoden	2
2.1	Literaturrecherche/Gesetzliche Grundlagen etc.	3
2.2	Expertenakquise und Expertentreffen.....	4
2.2.1	Vertraulichkeitserklärung	4
2.2.2	AG Zier- und Wildvögel	4
2.2.3	AG Amphibien und Reptilien.....	6
2.3	Öffentlichkeitsarbeit	7
2.3.1	Logo, Flyer und Poster	7
2.3.2	Homepage.....	8
2.3.3	Google Analytics.....	10
2.3.4	Bildmaterial.....	10
2.3.5	Weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen (exemplarisch)	10
2.4	Datenerfassung.....	11
2.4.1	Situationsanalyse Handelswege und Verbleib.....	11
2.4.1.1	Ebene 1: Import von Wildfängen und Auslandsnachzuchten in die EU	
	Ebene 2: Import von Wildfängen und Auslandsnachzuchten nach Deutschland	11
2.4.1.2	Ebene 3: Situation bei Großhändlern und Fachhandelsketten mit Lebendtierversand.....	
	Ebene 4a: Situation beim Einzelhändler (Zoofachhandel, Bau- und Gartenmärkte mit Lebendtierversand)	13
2.4.1.3	Ebene 4b: Tierbörsen und -märkte	13
2.4.1.4	Ebene 5: Situation beim Züchter und Halter	15
2.4.1.5	Ebene 6: Internetanalyse der Sozialen Medien	16
2.4.1.6	Ebene 7: Situation in Tierheimen und Auffangstationen.....	16
2.4.2	Situationsanalyse Haltungsbedingungen/Tierschutzprobleme	18
2.4.2.1	Befragung von Haltern/Züchtern.....	18
2.4.2.2	Befragung von praktischen spezialisierten Tierärzten.....	19
2.4.2.3	Befragung von Amtstierärzten.....	19
2.4.3	Online-Fragebögen und Wahl des Programmes zu deren Umsetzung.....	20
2.5	Statistische Auswertung der mittels (Online-)Fragebögen erhobenen Daten	20

Anhänge

Anhang 1	Exopetflyer Vogel, Reptilien, Amphibien
Anhang 2	Fragebogen für Vogelzüchter
Anhang 3	Börsenchecklisten
Anhang 4	Fragebogen Handel
Anhang 5	VICO/Internetanalyse/Methodik
Anhang 6	Keywords bzw. Schlagworte für VICO
Anhang 7	Fragebogen Tierheime
Anhang 8	Fragebogen für Halterbefragung exkl. Vogelzüchter
Anhang 9	Fragebogen spezialisierte Tierärzte
Anhang 10	Fragebogen Amtstierärzte
Anhang 11	MS Access Maske Vogel und Reptil

1 Ziele und Aufgabenstellungen des Vorhabens

Ziel des Verbundprojektes war die Erhebung belastbarer Daten zur Haltungssituation von exotischen Tieren und Wildtieren in Deutschland. Von besonderem Interesse waren hierbei Art und Anzahl der gehaltenen Tiere, deren Vertriebswege (z. B. Zoofachhandel, Internet, Tierbörsen sowie private/gewerbliche Anbieter), Artenschutzaspekte und Tierschutzprobleme, die aus fehlerhafter Haltung resultieren können. Weiterhin sollten Arten und Anzahl behördlich fortgenommener/beschlagnahmter Tiere erfasst und Angaben zur Sachkunde bei privaten Haltern und Züchtern dokumentiert werden.

Ein Schwerpunkt war eine Situationsanalyse der Haltungsbedingungen im Zusammenhang mit Tierschutzproblemen/Erkrankungen. Anschließendes Ziel war es, einen Maßnahmenkatalog zu erarbeiten, der Lösungsansätze auch in Teilbereichen aufzeigt. Dabei sollten auch die potentiellen Vorteile und Risiken von „Positivlisten“, „Negativlisten“ und weiteren regulierend wirkenden Möglichkeiten der Kontrolle und Einflussnahme durch Behörden und Verbände diskutiert werden.

1.1 Planung und Ablauf des Vorhabens

1.1.1 Situationsanalyse Handelswege und Verbleib

Hier sollten auf verschiedenen Ebenen Informationen über folgende Stationen erhalten werden:

Ebene 1: Import von Wildfängen und Auslandsnachzuchten in die EU

Ebene 2: Import von Wildfängen und Auslandsnachzuchten nach Deutschland

Ebene 3: Situation beim Großhändler

Ebene 4: Situation beim Einzelhändler (Zoofachhandel, Bau- und Gartenmärkte mit Lebendtierverschluss) sowie auf Tiermärkten und Tierbörsen

Ebene 5: Situation beim Züchter und Halter

Ebene 6: Internetanalyse der Sozialen Medien

Ebene 7: Situation in Tierheimen und Auffangstationen

1.1.2 Situationsanalyse: Haltungsbedingungen/Tierschutzprobleme

Ein weiterer Schwerpunkt war neben der Erfassung des Handels und der gültigen Rechtsvorschriften die Situationsanalyse der Haltungsbedingungen im Zusammenhang mit Tierschutzproblemen/Erkrankungen. Es sollten hierzu v. a. Befragungen von Tierhaltern sowie praktischen spezialisierten Tierärzten und im Vollzug tätigen Amtstierärzten stattfinden.

Im Rahmen der Beurteilung einer artgemäßen und verhaltensgerechten Haltung von exotischen Tieren bzw. Wildtieren in Privathand musste dann unter anderem beurteilt werden, wie hoch die Anforderungen an die Haltung des jeweiligen Tieres sind und welche Erkenntnisse über z. B. Fütterung, soziale Interaktionen, aber auch Umweltvoraussetzungen vorhanden sind. Zusätzlich war auch der Erfahrungsgrad des Halters in diesem Komplex ein wichtiger Faktor – z. B. Züchter mit langjähriger Erfahrung versus unerfahrene Einzeltierhalter.

1.2 Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde

Die Haltung exotischer Tiere als Haustiere in Privathaushalten steht seit Jahren im Fokus der öffentlichen Diskussion. Während auf internationaler und europäischer Ebene offizielle Zahlen zum Im- und Export von exotischen Tieren und Wildtieren vorhanden sind, ließen sich belastbare Zahlen über die Anzahl und Art der Haltung von exotischen Tieren und Wildtieren in Privathand in Deutschland kaum bis gar nicht finden.

Durch das weitgehende Importverbot im Rahmen des Ausbruchs der sog. Asiatischen Vogelgrippe (H5N1 Asia) haben sich aber zumindest die Vogelimporte reduziert; so wurden innerhalb der gesamten EU von 2005 - 2009 lediglich CITES-Bescheinigungen für 317.000 Vögel ausgestellt (Forbes, 2015). Während Nachfrage und Angebot der im Inland gezüchteten Vögel als Reaktion auf den Importstopp stiegen (die häufig als Heimtiere gehaltenen Singvögel und Papageien werden heute überwiegend nachgezüchtet), wird ein nicht unerheblicher Teil der exotischen Fische, Amphibien, Reptilien und Säugetiere weiterhin aus Drittländern importiert. Zum Teil werden sie dort der Natur entnommen, zum Teil werden sie (insbesondere Reptilien) durch „ranching“ oder „farming“ produziert. Von den Drehpunkten Amsterdam, Frankfurt a. M. oder auch Prag geht es dann schließlich zu ihrer vorläufig letzten Destination Deutschland. Hier werden sie zu einem hohen Prozentsatz an Großhändler geliefert, die sie dann wiederum entweder an Großkunden wie Zoofachgeschäfte oder teilweise auch direkt an Privathalter abgeben. Nach einem Transport, der so, je nach Herkunftsland und Bestimmungsort von wenigen Stunden bis einige Wochen dauern kann, werden die Tiere – falls sie für Endkunden bestimmt waren – schließlich an die Halter abgegeben. Einen Überblick über die möglichen Handelswege gibt Abbildung 1.

Laut einer Studie von Engler und Parry-Jones (2007) ist der illegale Tierhandel innerhalb der EU einer der bedeutsamen Faktoren im Zusammenhang mit dem zunehmenden Verlust der Biodiversität. Berichte der EU zeigen, dass 2003 bis 2004 Strafverfolgungsbehörden in der EU in mehr als 7.000 Fällen mit mehr als 3,5 Millionen CITES-gelisteten Spezies involviert waren. Innerhalb der EU wurden im Jahre 2005 Wildfänge im Gesamtwert von ca. 118 Millionen Euro illegal gehandelt.

2 Material und Methoden

Das Projekt „Haltung exotischer Tiere und Wildtiere in Privathand: Situationsanalyse, Bewertung und Handlungsbedarf insbesondere unter Tierschutzaspekten“ (Förderkennzeichen: 2815HS014) wurde gemeinschaftlich von der Klinik für Vögel und Reptilien der Universität Leipzig (KVR) und dem Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung (LTVTT) bearbeitet. Der Schwerpunkt der KVR lag dabei auf den Bereichen Zier- und Wildvogelhaltung sowie Amphibien und Reptilien, während sich der LTVTT den Bereichen Süß- und Meerwasseraquaristik sowie der Haltung von einheimischen (ausschließlich nicht-domestizierte Spezies) und exotischen Säugetieren widmete. Zusätzlich koordinierte die KVR die Gesamtarbeitsgruppe Leipzig/München.

Um das Ziel des Projektes zu erreichen, wurde die Datenerhebung auf verschiedenen Ebenen durchgeführt. Abbildung 1 zeigt die verschiedenen Ebenen zu den genannten Fragestellungen im Rahmen des Projektes auf.

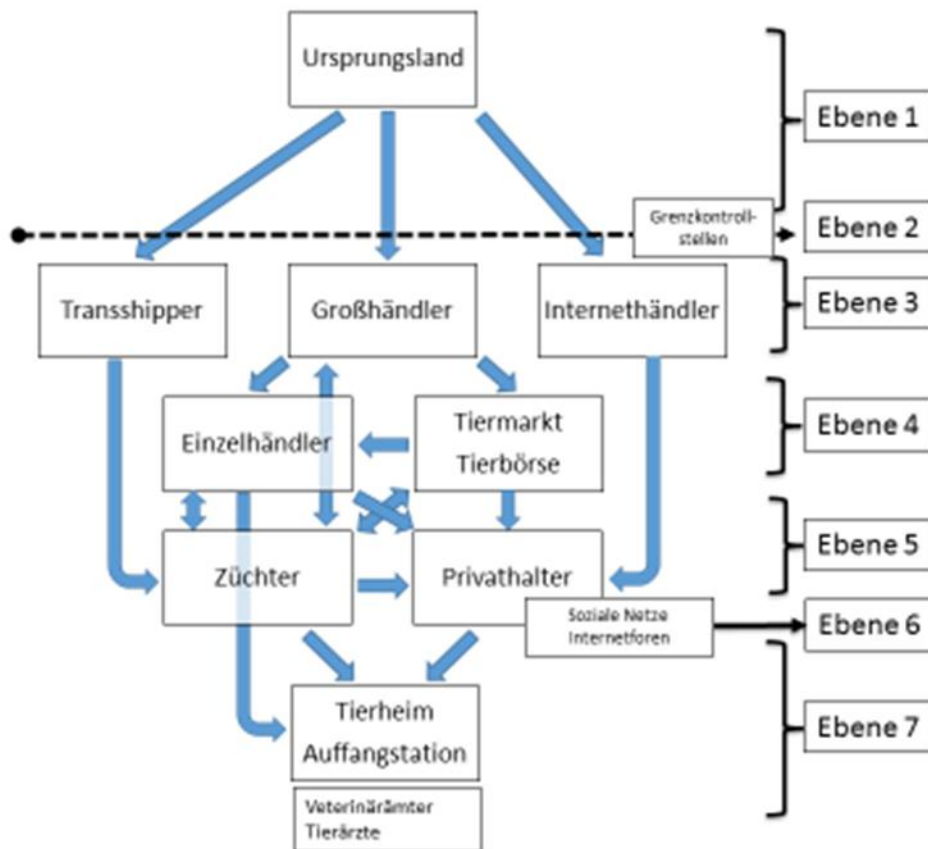


Abb. 1: Mögliche Ebenen zur Datenerfassung bezüglich importierter oder nachgezüchteter Heimtiere

2.1 Literaturrecherche/Gesetzliche Grundlagen etc.

Eine Literaturrecherche zu allen Ebenen auf den Gebieten des Handels und der Haltung exotischer Tierarten sowie einheimischer Wildtiere erfolgte fortlaufend über den Berichtszeitraum. Dazu zählten die Dokumentation von wissenschaftlichen Beiträgen in zitierfähigen Journals, relevanten gültigen Rechtsvorschriften und von Gutachten zu den Mindestanforderungen bzw. den Leitlinien an die Haltung verschiedener Wirbeltiergruppen. Die recherchierte Literatur wurde zusammen mit anderen genutzten Quellen mittels des Literaturbearbeitungsprogramms Citavi® (Swiss Academic Software) getrennt für die Tierklassen Amphibien/Reptilien und Vögel archiviert. Die Datenbank wurde regelmäßig ergänzt und erweitert.

Zusätzlich erfolgten Dokumentationen und Auswertungen gültiger Rechtsvorschriften, der BNA-Tiergruppensteckbriefe an die dauerhafte Haltung bestimmter Tiergruppen sowie der Tierschutzverordnungen von Österreich und der Schweiz.

Die Auswertungen sind im Ergebnisteil des Zwischenberichtes zu finden.

2.2 Expertenakquise und Expertentreffen

Neben den regelmäßigen Treffen der Gesamtarbeitsgruppe Leipzig/München wurden im Rahmen des Projektes insgesamt pro Tierklasse sechs spezifische Treffen in sogenannten Expertengruppen geplant. Bei diesen Treffen wurden die umzusetzenden Inhalte des Arbeitsplans konkretisiert. Daneben waren Vertreter der Fachverbände für die einzelnen Tiergruppen und Wissenschaftler weiterer tiermedizinischer Fakultäten zugeladen.

Die AG-Treffen hatten zunächst das Ziel, die Projektpartner und deren Arbeitsplanung vorzustellen, um die geladenen externen Experten und Vertreter von Tierhalterverbänden für die Unterstützung zu gewinnen. Es kann festgehalten werden, dass insgesamt eine sehr hohe Bereitschaft zur Mitarbeit bei allen Beteiligten bestand. Die Verbandsvertreter machten zudem die Studie in ihren Verbandsorganen bekannt, veröffentlichten eine Printversion des Fragebogens für Vogelzüchter und warben in ihren Verbänden dafür, dass sich möglichst viele Mitglieder an der Datenerhebung beteiligen. Zu Informationszwecken wurde eine kurzgefasste Projektdarstellung (liegt BLE vor) entworfen, die seitens der Zuchtverbände in ihren Verbandsorganen und/oder auf ihrer Internetseite veröffentlicht wurde.

Zusätzlich wurden Wissenschaftler der entsprechenden Einrichtungen der tiermedizinischen Fakultäten aus Hannover, Gießen, München und Berlin zu den Besprechungen eingeladen.

Tagesordnungen und Sitzungsprotokolle wurden jeweils der BLE zugesandt.

2.2.1 Vertraulichkeitserklärung

Eine Vertraulichkeitserklärung wurde für die Arbeitsgruppen ausgearbeitet und den Mitgliedern der AG Zier- und Wildvögel am 02.10.2015, den Mitgliedern der Kernarbeitsgruppe am 06.10.2015 und den Teilnehmern der AG Amphibien und Reptilien am 15.10.2015 vorgelegt und unterzeichnet. Weiterhin musste jeder nachträglich hinzu gekommene Teilnehmer die Erklärung bei Aufnahme in die Arbeitsgruppen zur Kenntnis nehmen und die Einhaltung per Unterschrift bestätigen. In den verschiedenen Gruppen herrschte Einvernehmen, dass Besprechungsinhalte nur nach Zustimmung der Arbeitsgruppe nach außen transportiert werden.

2.2.2 AG Zier- und Wildvögel

Die AG Zier- und Wildvögel (ZW) setzte sich, abgesehen von den mit dem Projekt befassten Wissenschaftlern der Klinik für Vögel und Reptilien (KVR) [vier Diplomates des European College of Zoological Medicine [ECZM, avian], ein habilitierter Biologe und vier weitere Klinikstierärzte], aus zwei auf Vogelerkrankungen spezialisierten Tierärzten, zwei Amtstierärztinnen, einem Vertreter der DVG Fachgruppe Zier-, Zoo- und Wildvögel, Reptilien, Amphibien und Fische, einer Ornithologin, einer Vertreterin des BfN sowie Vertretern der anderen deutschen veterinärmedizinischen Fakultäten und je ein bis zwei Vertretern von insgesamt zehn Vogelhalter- bzw. Tierhalterverbänden zusammen:

Universität Leipzig, Klinik für Vögel und Reptilien:

Prof. Dr. M.-E. Krautwald-Junghanns, Dipl. ECZM (avian), ML; FTÄ Geflügel, ZB Zier-, Zoo- und Wildvögel

PD Dr. rer. nat. Th. Bartels

Dr. V. Schmidt, Dipl. ECZM (avian), FTA Geflügel, ZB Zier-, Zoo- und Wildvögel

Dr. K. Cramer, Dipl. ECZM (avian), ZB Zier-, Zoo- und Wildvögel

Dr. J. Böhme, ZB Zier-, Zoo- und Wildvögel

Dr. B. Plenz, ZB Zier-, Zoo- und Wildvögel

Prof. Dr. M. Pees, Dipl. ECZM (avian), FTA Geflügel, ZB Zier-, Zoo- und Wildvögel

TÄ A. Sobing

TÄ A. Kunze

Extern:

Dr. M. Dayen (Landestierärztin Mecklenburg-Vorpommern a. D.)

Dr. D. Tischbirek (Amtstierärztin, Hansestadt Lübeck, Abt. Verbraucherschutz und Tiergesundheit, TVT)

Dr. K. Pieper (FTA Vögel, Praxis Leverkusen)

Dr. N. Kummerfeld (Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover)

Dr. F. Mutschmann (Vorsitzender DVG-Fachgruppe „Zier-, Zoo- und Wildvögel, Reptilien und Amphibien“)

Dr. A. Schmitz-Ornés (Vogelwarte Hiddensee, Uni Greifswald)

Prof. Dr. P. Wolf (Universität Rostock, Professur für Ernährungsphysiologie und Tierernährung)

Dr. A. Kohls (Klinik für Vögel, FU Berlin)

Verbände und Behörden:

Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz (BNA) e. V.

Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Deutscher Tierschutzbund (DTB)

Vereinigung für Artenschutz, Vogelhaltung und Vogelzucht (AZ) e. V.

Deutscher Kanarien- und Vogelzüchter-Bund (DKB) e. V.,

Gesellschaft für arterhaltende Vogelzucht (GAV) e. V.

Gesellschaft für Tropenornithologie (GOT) e. V.

Verband deutscher Waldvogelpfleger und Vogelschützer e. V. (VDW)

Vereinigung für Zucht und Haltung einheimischer und fremdländischer Vögel (VZE) e. V.)

Deutscher Falkenorden - Bund für Falknerei, Greifvogelschutz und Greifvogelkunde e.V. (DFO)

Orden Deutscher Falkoniere Bund der Falkner und Greifvogelfreunde e. V. (ODF)

Verband deutscher Falkner e. V. (VDF)

Die Treffen der AG Zier- und Wildvögel fanden je am 02.10.2015, 18.12.2015, 11.05.2016, 22.09.2016, 16.12.2016 und 28.02.2017 in der Klinik für Vögel und Reptilien der Veterinärmedizinischen Fakultät

der Universität Leipzig statt. Des Weiteren wurde ein gesondertes Treffen der Unterarbeitsgruppe Greifvögel am 22.03.2016 abgehalten.

2.2.3 AG Amphibien und Reptilien

Die Expertengruppe für Amphibien und Reptilien setzte sich neben den Wissenschaftlern der Klinik für Vögel und Reptilien (zwei Diplomates des European College of Zoological Medicine [ECZM, Herpetology], zwei spezialisierte Tierärzte, ein habilitierter Biologe und drei weitere Klinikstierärzte) aus folgenden externen Beratern zusammen: drei auf Reptilienerkrankungen spezialisierten Tierärzten, einem Amtstierarzt, einem Vertreter der DVG Fachgruppe Zier-, Zoo- und Wildvögel, Reptilien, Amphibien und Fische, einem Biologen, einer Vertreterin des BfN sowie Vertretern der anderen deutschen Veterinärmedizinischen Fakultäten und je ein bis zwei Vertretern der DGHT und des VDA sowie des Deutschen Tierschutzbundes.

Universität Leipzig, Klinik für Vögel und Reptilien:

Prof. Dr. M.-E. Krautwald-Junghanns, ZB Reptilien, ML

PD Dr. rer. nat. Th. Bartels

Prof. Dr. M. Pees, Dipl. ECZM (herp), ZB Reptilien

Dr. V. Schmidt, Dipl. ECZM (herp), ZB Reptilien

Dr. B. Plenz, ZB Reptilien

Dr. J. Böhme

TÄ A. Sobing

TÄ J. Moll

Extern:

Dr. F. Mutschmann (Fachtierarzt für Reptilien, Dipl. ECZM (herp), Vorsitzender DVG-Fachgruppe „Zier-, Zoo- und Wildvögel, Reptilien und Amphibien“), Berlin

PD Dr. P. Kölle (Medizinische Kleintierklinik der LMU München, FTÄ Reptilien)

Dr. U. Riedel (Praktischer TA, ZB Reptilien, Frankfurt)

Dr. S. Blahak (2. stellvertretende Vorsitzende TVT-Vorstand, ZB Reptilien und Amphibien, Staatliches Veterinäruntersuchungsamt Detmold)

Dr. M. Baur (Leiter der Auffangstation für Reptilien in München, FTA Reptilien)

Dr. R. Kirmair (Amtstierarzt, Amt für Veterinärmedizin, Tierschutz und gesundheitlicher Verbraucherschutz in Mühldorf am Inn, FTA Reptilien, TVT (AK8))

Dr. S. Hetz (Biologe, Leiter Versuchstierhaltung, Institut für Biologie, HU Berlin und ehemaliger Tierschutzbeauftragter der HU, Mitglied EAFP, VDA und TVT (AK8))

Verbände und Behörden:

Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz (BNA) e. V.
Bundesamtes für Naturschutz (BfN)
Deutscher Tierschutzbund (DTB)
Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) e. V.
Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde (VDA) e. V.
Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz (TVT)

Die Treffen der AG Amphibien und Reptilien fanden am 15.10.2015, 17.12.2015, 10.05.2016, 07.09.2016, 17.12.2016 und 27.02.2017 in der Klinik für Vögel und Reptilien der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig statt.

2.3 Öffentlichkeitsarbeit

Der Erfolg der Studie, d. h. die Erstellung einer Situationsanalyse, war maßgeblich abhängig von der Motivation der Tierhalter, Züchter, Tierärzte, Amtstierärzte usw., sich an der Studie zu beteiligen, da die Datenerfassung vornehmlich über Fragebögen erfolgte. Daher war die Gestaltung und Produktion ansprechenden Informationsmaterials in größerer Anzahl und Versionen eine der wesentlichen Aufgaben im ersten Studienabschnitt.

Dazu wurden sowohl ein Logo, die Homepage www.exopet-studie.de, Flyer zu den verschiedenen Tiergruppen sowie übergreifende Flyer und Poster in den Formaten DIN A 2 (zum Aufhängen in der Praxis) und DIN A 4 (zum Einlegen in Zeitschriften o. Ä.) entworfen und gedruckt (Anhang 1).

2.3.1 Logo, Flyer und Poster

Der Entwurf des Logos, der Flyer, des Posters (jeweils Anhang 1) und die Erstellung sowie der Satz der Druckdateien erfolgten durch die Firma „neue denke - Agentur für Kommunikationsdesign“ sowie die Firma „Füchsin“, ebenfalls spezialisiert auf Kommunikationsdesign.



Abb. 2: Logo Exopet-Studie

Gedruckt wurden die Flyer über die Internetdruckereien „Flyeralarm“ und „Onlineprinters GmbH“, die Poster über die Firma „die Druckerei“.

Sowohl bei dem Logo als auch bei der Namensgebung der Homepage www.exopet-studie.de war der Begriff „Studie“ immer ein wichtiges Kriterium, um die Wissenschaftlichkeit des Vorhabens nach außen

zu signalisieren sowie um sich gegenüber ähnlichen Begrifflichkeiten, die im Internet kursieren abzugrenzen. Der Begriff „Exopet“ ist ein kurzer prägnanter Begriff, der sowohl den Bezug zum Exoten herstellte als auch den Hinweis zum Haus- bzw. Heimtier durch den aus dem englischen entnommenen Begriff `Pet` (*Haustier, Heimtier, Stubentier, Lieblingstier*) (The DICT Development Group).

In den Anhängen sind die tierklassenspezifischen Flyer dargestellt. Wichtig bei der Gestaltung war vor allem, dass sich die jeweiligen Halter der verschiedenen Tiergruppen durch das dargestellte Titelbild angesprochen fühlten. Im Inneren der Flyer befand sich dann nochmals ein sogenanntes Thementier, welches auch auf die Homepage verwies. Weiterhin fanden sich zusätzlich von jeder Tiergruppe immer zwei Bilder im Inneren und auf der Rückseite der Flyer, so dass sich dort auch die Tierhalter der anderen Tierklassen wiederfanden. Entscheidend war auch die Auswahl der Farben, die jeweils immer für eine Tierart standen. Diese Farben fanden sich dann auch genauso wieder auf der Homepage. Gelegentlich befand sich der Begriff „exotisch“ in Klammern, da viele Tierhalter unter „exotischen Tieren“ vorwiegend Schlangen und Eidechsen verstehen und nicht unbedingt das Chinchilla oder das Kaninchen, welche allerdings aufgrund ihrer Ursprungsländer definitionsgemäß zu den fremdländischen Tieren zählen.

Zusätzlich wurde ein allgemeiner Flyer (s. Anhang 1) und Poster entworfen, um diesen vor allem bei nicht spezialisierten Tierärzten, Tierparks, Behörden, Schulen etc. auszulegen bzw. aufzuhängen. Unabhängig von der Titelaufmachung und dem jeweiligen Thementier waren die Texte im Inneren und auf der Rückseite der Flyer immer identisch (s. Anhang 1). Der allgemeine Flyer und das Poster konnten auch von der Homepage unter <http://exopet-studie.de/infomaterial/> von jedem Besucher herunter geladen werden. Zusätzlich hatten alle Flyer und das Poster einen QR-Code, mit dem man sich direkt mit der Homepage verlinken konnte.

2.3.2 Homepage

Die Gestaltung der Homepage www.exopet-studie.de erfolgte ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Firma „neue denke - Agentur für Kommunikationsdesign“ sowie der Firma „Füchsin“, ebenfalls spezialisiert auf Kommunikationsdesign. Das Aufsetzen der Homepage, der Webauftritt sowie das Einpflegen der Texte, Bilder und Verlinkungen erfolgten durch die Firma „Die Rheinstrandhelden“, die auch die Homepage hosteten.

Das Design der Flyer fand sich auch ebenfalls im Webauftritt mit Titel- und Thementieren. Die Tiltiere liefen als Banner im Sekundenrhythmus auf der Startseite durch, so dass sich auch hier wieder die unterschiedlichen Tierhalter angesprochen fühlten.

Die Homepage war untergliedert in die Unterpunkte Home (Startseite), Über uns, Unser Ziel, Information, Informationsmaterial, ONLINE-Fragebogen, Kontakt und Impressum:

Unterpunkt	Erläuterungen
Home	kurze Beschreibung des Vorhabens sowie der Verweis auf die Fragebögen. Diese konnte man dann je nach Tierart weiter unten direkt anklicken.
Über uns	Hinweis auf die Förderer der Studie sowie die beiden beteiligten Institute
Unser Ziel	Verweis auf das Studienziel und Gründe für die Studie
Information	kurze Informationen zu den Gründen der Haltung der jeweiligen Tierart und Verlinkung zu den Fragebögen
Informationsmaterial	Downloadbereich für den allgemeinen Flyer und das Poster
ONLINE-Fragebogen	direkte Verlinkung zu den jeweiligen Fragebögen
Kontakt	Angabe der Kontaktmöglichkeiten zu den beteiligten Instituten
Impressum	verpflichtende Angaben entsprechend § 5 TMG (Telemediengesetz)

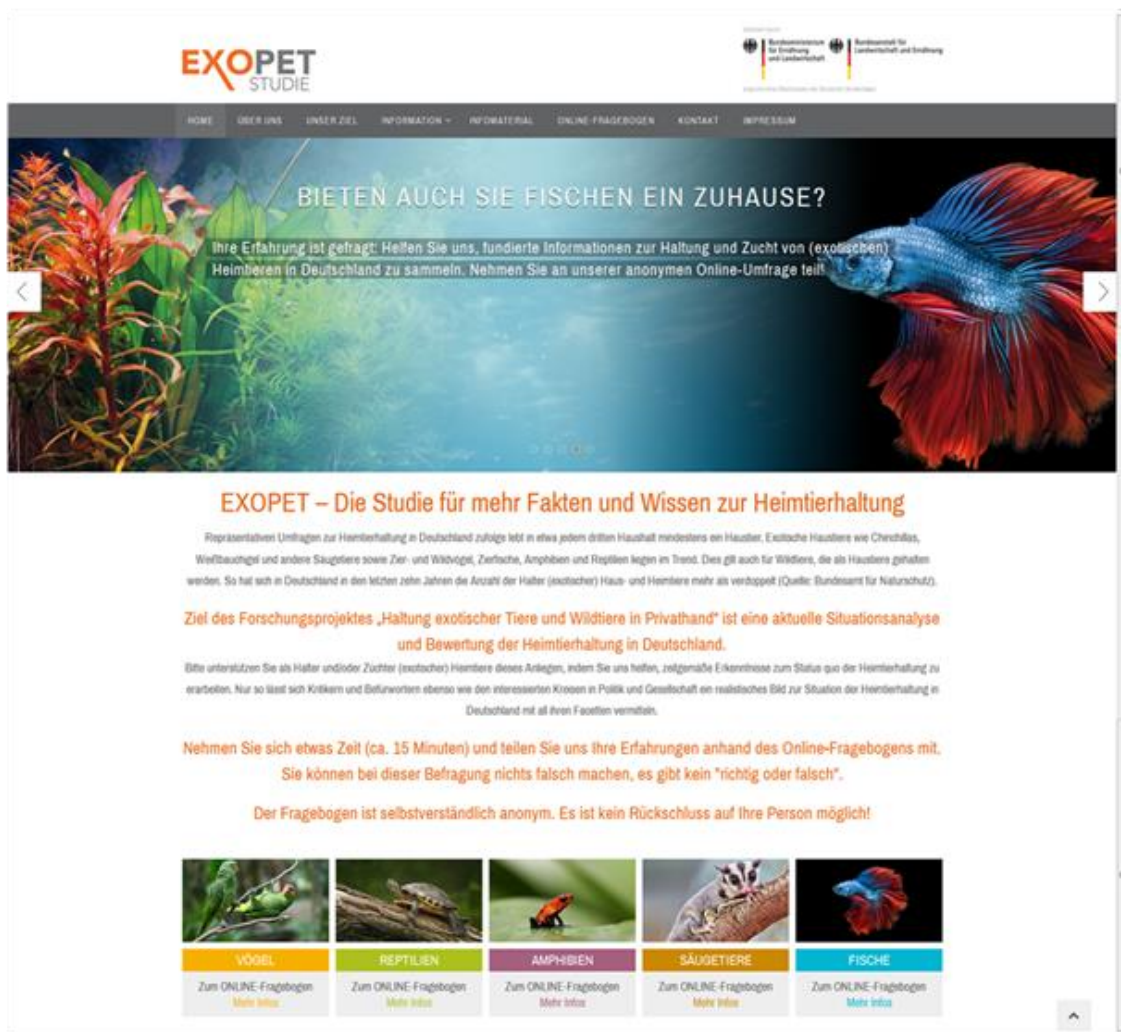


Abb. 3: Startseite Homepage www.exopet-studie.de

2.3.3 Google Analytics

Die Homepage war mit dem Programm 'Google Analytics' verknüpft. Dieses erlaubte zugangsberechtigten Personen u. a. Informationen über die Anzahl der Zugriffe auf die Homepage über einen bestimmten Zeitraum, Herkunftsbundesland der Homepagebesucher sowie Zugriff auf die Homepage nach Städten.

2.3.4 Bildmaterial

Alle Bilder wurden käuflich erworben (Dreamstime.com, LLC - Shotshop GmbH - Fotolia Netherlands Coöperatief U.A. - 123rf Ltd. – Shutterstock), um somit eine hohe Bildqualität sicherzustellen. Mit dem Kauf der Bilder wurden auch die Rechte zur Veröffentlichung sowohl im Druck als auch im Internet erworben.

2.3.5 Weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen (exemplarisch)

- Aufruf zur Beteiligung an der Studie und zur Teilnahme von Tierarztpraxen. Deutsches Tierärzteblatt 4/2016
- Aufruf zur Beteiligung an der Studie. TVT-Nachrichten 1/2016
- Aufruf zur Beteiligung an der Studie über den Mailverteiler der DVG an alle Mitglieder
- Aufruf zur Beteiligung an der Studie online auf der Homepage der Fachgruppe Tierschutz der DVG <http://www.dvg.net/index.php?id=1380>
- Aufruf zur Beteiligung an der Studie in der Zeitschrift DVG-Forum (erschien im Juni 2016)
- Interviews in verschiedenen Zeitschriften. z. B.: ‚Ein Herz für Tiere‘, ZZA ‚Zoologischer Zentral Anzeiger‘
- Aufruf zur Beteiligung an der Studie in verschiedenen Internet-Foren
- Anschreiben an den Wildgehegeverband, die Tierpark-Gesellschaft und den Verband zoologischer Gärten, mit der Bitte, ihren Mitgliedern unser Anschreiben, in dem wir darum baten, in Zoos/Tierparks/Wildgehegen Werbung machen zu dürfen, weiterzuleiten
- Anschreiben verschiedener Verlage mit der Bitte, unsere Pressemitteilung zu veröffentlichen (positive Rückmeldung von VetImpulse und Amazonas-Magazin)
- Werbung im Rahmen der DVG-Tagung FG Tierschutz 25. - 27.02.2016 in München, u. a. Vortrag (Prof. Krautwald-Junghans und Prof. Erhard) zur Vorstellung der EXOPET-Studie sowie Flyerverteilung
- Werbung zur Unterstützung des Projektes auf der Arbeitstagung der AG Amphibien und Reptilienkrankheiten in München (22. – 24.04.2016) über Vortrag (Dr. Plenz) und Flyerverteilung
- Werbung für die Studie anlässlich der Jahrestagung des BAG Kleinsäuger e.V. (Zoo Pilsen, 16.04.16)
- Werbung für die Studie anlässlich der Jahreshauptversammlung des BNA (Hambrücken, 16.04.16)
- Kontaktaufnahme zu ‚Fressnapf‘
- Kontaktaufnahme zu ‚Zoo Zajac‘, Duisburg (größter Zoofachhandel der Welt)

- Kontaktaufnahme zum ZZF (Zentralverband zoologischer Fachhändler) und zum IHV (Industrieverband Heimtierbedarf e. V.)

2.4 Datenerfassung

Die Daten der einzelnen Themenkomplexe wurden sowohl elektronisch (die meisten Fragebögen waren online verfügbar) als auch zum Teil manuell erfasst (Vogelzüchter Fragebogen - Anhang 2 und Börsenchecklisten - Anhang 3).

2.4.1 Situationsanalyse Handelswege und Verbleib

Die Situationsanalyse der Handelswege und des Verbleibs einheimischer und fremdländischer Tiere in Privathand fand auf verschiedenen, zuvor definierten Ebenen statt (vgl. Abb. 1).

2.4.1.1 Ebene 1: Import von Wildfängen und Auslandsnachzuchten in die EU; Ebene 2: Import von Wildfängen und Auslandsnachzuchten nach Deutschland

Diese Punkte wurden auf der Basis der seitens der Behörden zur Verfügung gestellten Informationen bearbeitet. Zusätzlich erfolgte eine Dokumentation der aktuellen Rechtslage und der für den Import von Wildtieren relevanten nationalen Regelungen.

Die mit dem Vollzug tierschutz- bzw. artenschutzrechtlicher Vorgaben befassten Behörden sowie für die Einfuhr lebender Tiere (insbesondere Import von Wildfängen bzw. ausländischen Nachzuchten) relevanten Institutionen (z. B. Flughafen Frankfurt a. M.) wurden in die Datenerhebung einbezogen.

Um Angaben zu den nach Deutschland legal bzw. illegal importierten Tieren zu erhalten, wurden die veterinärrechtlichen Grenzkontrollstellen (GKS) sowie der Zoll in Deutschland befragt. Zuerst wurden die GKS in Deutschland ermittelt. Diese werden unter anderem auf der Homepage des Zolls veröffentlicht (www.zoll.de). Im Folgenden wurden alle GKS telefonisch kontaktiert, um sich ein Bild zu machen, ob über die jeweilige GKS überhaupt exotische Tiere eingeführt werden. Die kontaktierten GKS sind nachfolgend aufgelistet.

Tabelle 1: Grenzkontrollstellen in Deutschland, Stand 14.03.2016, BMELV-Az.: 323-36504/1

Grenzkontrollstellen Deutschland:	Emailkontakt:
München (Flughafen)	vetflug@lra.de
Berlin-Tegel (Flughafen)	vgks.txl@live.de
Schönefeld (Flughafen)	GVd.schoenefeld@lugv.brandenburg.de
Hahn (Flughafen)	vetamt@rheinhundsruock.de
Köln (Flughafen)	Sabine.Tack@stadt-koeln.de
Hamburg (Flughafen)	GKS-Flughafen@bgv.hamburg.de
Hannover- Langenhagen	gks@region-hannover.de
Frankfurt a. M. (Flughafen)	poststelle.tgsh@lhl.hessen.de
Leipzig/Halle (Flughafen)	Vgks.lej@lra-nordsachsen.de

Außerdem wurde die Generalzolldirektion (GZD) telefonisch kontaktiert. Über die Pressestelle der GZD wurden die zuständigen Dienststellen (Zollämter, Kontrolleinheiten der Hauptzollämter und das Zollfahndungsamt) kontaktiert und ihnen wurde, wie auch den GKS über die, lebende Reptilien und Amphibien importiert werden, folgende Fragen gestellt.

- Welche und wie viele Tierarten der einzelnen Tiergruppen (Vögel/Reptilien/Amphibien) wurden im Zeitraum 2006 bis heute eingeführt und wie viele davon kontrolliert?
- Aus welchen Ländern/Regionen wurden die einzelnen Tierarten eingeführt bzw. welches waren die Hauptimportgebiete (ggf. nur EU/Nicht-EU) der jeweiligen TOP 3 Tierarten?
- Um welche Importe handelte es sich prozentual verteilt? (privat/gewerblich)
- Welche und wie viele Tiere wurden kontrolliert, beschlagnahmt oder verwahrt?
- Wie wurde mit beschlagnahmten Tieren weiter verfahren?
- Gab es in diesem Zeitraum eine erhöhte bzw. rückläufige Einfuhr bestimmter Tierarten?

Die Fragen wurden an alle zuständigen Stellen per E-Mail geschickt. Zum Teil konnte eine Befragung per Telefon vorgenommen werden. Außerdem wurden Daten erfasst, die vom statistischen Bundesamt über den Außenhandel ermittelt wurden. Die Im- und Exportdaten von lebenden Tieren können aus der Außenhandelsstatistik, die in der Datenbank GENESIS gelistet sind, online abgerufen werden. Lebende Tiere fallen unter das Kapitel 01. Die einzelnen Kapitel wurden auf www.destatis.de eingesehen. Unter der Warennummer WA01062000 (Reptilien, Schlangen, Schildkröten, lebend St.) wurden z. B. die entsprechenden Daten aus der Außenhandelsstatistik abgerufen. Der Zugangsweg zur Tabelle in GENESIS-Online lautet: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.

Zusätzlich wurden die Zahlen über die eingeführten, artgeschützten Tiere mittels der online veröffentlichten CITES-Statistik (<https://trade.cites.org>) ausgewertet. Weiterhin wurden auch die Mortalitätsreporte über die sogenannte DOA („Dead on Arrival“) Zahlen mit erfasst, die vom BfN zur Verfügung gestellt wurden. Diese Erhebungen gibt es nur für Exemplare von Arten der Anhänge A und B der VO(EG) 338/97. Sie basieren auf den Kontrollen der Zollbehörden zum Zeitpunkt der Einfuhr und der entsprechenden Einträge dazu in der Einfuhrgenehmigung. In die Berechnung flossen alle die Sendungen ein, bei denen diese Kontrollen stattfanden und die Ergebnisse, auf den Einfuhrgenehmigungen dokumentiert wurden.

2.4.1.2 Ebene 3: Situation bei Großhändlern und Fachhandelsketten mit Lebendtierverkauf; Ebene 4a: Situation beim Einzelhändler (Zoofachhandel, Bau- und Gartenmärkte mit Lebendtierverkauf)

Eine Dokumentation der aktuellen Rechtslage sowie der Mindestanforderungen an die vorübergehende Haltung von exotischen Tieren und Wildtieren erfolgte auch auf den nächsten Ebenen. Von Interesse waren hier die Bezugsquellen des Großhandels sowie der überregionalen Fachhandelsketten (Importe von Nicht-EU-Auslandsnachzuchten, Ankauf von EU-Auslandsnachzuchten, Ankauf von deutschen Nachzuchten, eigene Zuchtanlagen). Im Bereich des Einzelhandels war u. a. die Überlassung von schriftlichen Informationen über die wesentlichen Bedürfnisse des Tieres beim Verkauf von exotischen Tieren gemäß § 21 TierSchG von Interesse. Erfragt wurden weiterhin die Bezugsquellen für die Tiere (Importeur, Großhändler, Ankauf von deutschen Nachzuchten, eigene Zuchtanlagen; s. Anhang 4).

Trotz mehrfacher schriftlicher und persönlicher Bitte an die Heimtier-Fachhandelsketten, sich an der Studie zu beteiligen, war hier lange Zeit wenig Entgegenkommen zu erkennen. Im Bereich des Einzelhandels beteiligten sich zunächst nur ein kleiner Teil der mehrfach angefragten Händler. Auch die Bitte, die Tierhalterbefragung durch Verbreitung der Exopet-Flyer zu unterstützen, lehnten zunächst nahezu alle Heimtier-Fachmarktketten ab. Die sehr verhaltene Beteiligung des Zoofachhandels zeigte sich auch daran, dass lediglich ca. 5 % der Tierhalter, die an der Studie teilnahmen, über den Zoofachhandel informiert worden waren (s. unter „Ergebnisse“).

Dies änderte sich erst im letzten Monat durch nochmalige persönliche Kontakte, allerdings war insgesamt die Beteiligung des Zoohandels die schlechteste, obwohl für diesen Kreis die meisten Bemühungen der Arbeitsgruppen gemacht wurden. Die Händlerliste besteht zum jetzigen Zeitpunkt aus 1.200 gelisteten Händlern, darunter ca. 1.000 mit Lebendtierverkauf. Darüber hinaus wurden in den letzten Monaten große, deutschlandweit vertretene Zoofachhandelsketten (ca. 350 Filialen) angeschrieben.

2.4.1.3 Ebene 4b: Tierbörsen und -märkte

Über ein Anschreiben seitens des BMEL wurden die Länderbehörden offiziell gebeten, die Daten von im Jahr 2016 genehmigten Tierbörsen zu melden. Es wurde inhaltlich festgehalten, dass alle Tierbörsen als „gewerblich“ betrachtet werden konnten, wenn sie von einem gewerblichen Veranstalter

organisiert wurden, selbst wenn dort nur private Halter ihre Tiere anboten. Der Begriff des „gewerbsmäßigen Halters“ im Sinne des Tierschutzgesetzes musste davon getrennt werden.

Auf Anfrage des BMEL übermittelten die Bundesländer im Weiteren geplante Tierbörsen/Tiermärkte für das Jahr 2016. Die zusammengestellte Liste war allerdings unvollständig, da einzelne Bundesländer keine Meldungen machten. Diese Liste wurde daher nach Informationen aus dem Internet vervollständigt und zusätzlich die im Vorfeld der jeweiligen Veranstaltungen erhältlichen Informationen dazu gesammelt.

Für die Tiergruppen „Ziervögel“ und „Amphibien und Reptilien“ wurden „Börsenchecklisten“ auf Basis der Leitlinien für Tierbörsen des BMEL erarbeitet und der erste Entwurf auf der Vogelbörse der „AZ Bundesschau 2015“ in Kassel einem ersten Test unterzogen (Anhang 3).

Es erfolgte zur unabhängigen Bewertung eine Auslosung der zu besuchenden Tiermärkte/Tierbörsen. Hierfür wurden die Veranstaltungen je nach Häufigkeit der Termine in zwei Gruppen unterteilt: Gruppe 1 (bis sechs Termine/Jahr) und Gruppe 2 (mehr als sechs Termine/Jahr). Um eine deutschlandweite Verteilung zu gewährleisten, wurden zudem die Bundesländer in vier Gruppen eingeteilt: Nord (Hamburg, Schleswig-Holstein, Bremen, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern), Ost (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Berlin), West (Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Saarland) und Süd (Bayern und Baden-Württemberg). Daraus ergaben sich insgesamt acht Gruppen, aus der je ein Markt/Börse gezogen wurde. Aus dem Rest wurden zwei weitere Lose gezogen, um auf insgesamt 15 zu besuchende Veranstaltungen zu kommen. Zusätzlich wurden weitere Tiermärkte/Tierbörsen ausgewählt.

Standorte der besuchten Vogelbörsen



Standorte der besuchten Reptilienbörsen



Abb. 4: Übersichtskarten der Standorte der im Jahr 2016 besuchter Vogelbörsen (links) und Terraristikbörsen (rechts)

Tabelle 2: Besuchte Vogel- und Terraristikbörsen

Veranstaltungsort (Vogelbörsen)	Besuchsdatum	Veranstaltungsort (Reptilienbörsen)	Besuchsdatum
Salzdahlum	06.02.2016	Bad Fallingbostel	06.03.2016
Montabaur	06.03.2016	Leipzig	24.04.2016
Magdeburg	12.03.2016	Berlin	01.05.2016
Eckenhagen	13.03.2016	Zwickau	22.05.2016
Hamm	09.04.2016	Erfurt	29.05.2016
Burgdorf	21.05.2016	Frankfurt a. Main	07.08.2016
Crailsheim	03.09.2016	Hamm	10.09.2016
Gießen	18.09.2016	Mühlhausen	02.10.2016
Berlin	04.11.2016	Offenburg	08.10.2016
Straubing	06.11.2016	Bretzfeld	09.10.2016
Kaunitz	07.05.2016	Ulm	15.10.2016
Weitere geplante Besuche von Vogelbörsen konnten infolge zahlreicher Börsenabsagen aufgrund seuchenhygienischer Maßnahmen nicht durchgeführt werden		Troisdorf	23.10.2016
		Altenburg	30.10.2016
		Karlsruhe	05.10.2016
		Gießen	06.10.2016

Im Projektzeitraum wurden von den Exopet-Mitarbeitern insgesamt 26 Tiermärkte und Tierbörsen (15 Terraristikbörsen, 11 Vogelbörsen) besucht. Weitere bereits geplante Vogelbörsenbesuche konnten aufgrund der Absage der Veranstaltungen infolge seuchenhygienischer Maßnahmen (Ausbrüche Aviärer Influenza) nicht mehr durchgeführt werden. Im Zuge der Datenaufnahme wurden einerseits durch Besuche überregionaler Veranstaltungen die Rahmenbedingungen auf den Börsen in Augenschein genommen (Käfiggröße, Besatzdichte, Hygieneaspekte, Artenspektrum, Deklaration etc.), andererseits das Angebot bzw. die Vermarktung von Haltungsbeschränkungen unterliegenden Tierarten dokumentiert. Hierzu wurden standardisierte Erhebungsbögen (Anhang 3) konzipiert und anhand der bereits vorab erhältlichen Informationen bzw. direkt vor Ort ausgefüllt.

Nach jedem Tiermarkt- bzw. Tierbörsenbesuch wurde ein Protokoll z. T. mit Bildanhang und objektiver Beschreibung der Veranstaltung verfasst, das den Gesamteindruck der einzelnen Tiermärkte/Tierbörsen nachvollziehbar widerspiegelte. Als Beurteilungsgrundlage dienten die Leitlinien zur Durchführung von Tierbörsen des BMEL (2006) und die jeweiligen Börsenordnungen der einzelnen Veranstalter.

2.4.1.4 Ebene 5: Situation beim Züchter und Halter

Die Befragung der Tierhalter (Einzelhalter/Züchter) nahm sowohl hinsichtlich breiter Öffentlichkeitswerbung für die Studie als auch bezüglich der Erstellung der Internetseite und der

Auswertung erhaltener Daten den breitesten Raum ein. Dieser Punkt wird zusammengefasst unter der Situationsanalyse Haltungsbedingungen/Tierschutzprobleme Punkt 2.4.2.1 diskutiert.

Für eine Einschätzung des „Selbstversorgungsgrades“ mit einheimischen und fremdländischen Ziervögeln wurde zudem eine Auswertung von verbandsinternen Nachzuchtstatistiken durchgeführt.

2.4.1.5 Ebene 6: Internetanalyse der Sozialen Medien

Der Auftrag für die Durchführung der sogenannten Big-Data-Analyse wurde vom Projektpartner LTVTT an die Firma VICO Research & Consulting GmbH vergeben. Zur Vorstellung von Möglichkeiten und Grenzen der projektspezifischen Internetanalyse durch diese Firma fand ein Treffen in Leipzig am 08.12.2015 statt. Es wurde dabei festgehalten, dass relevante Suchbegriffe vorgegeben werden müssen. Diese sollten nach Auswertungen von ersten Ergebnissen der Halterfragebögen ausgearbeitet und übermittelt werden, um die Analyse (Methodik Anhang 5) zielführender durchführen zu können.

Es wurden zunächst deutsche und wissenschaftliche Bezeichnungen sowie gängige Synonyme haltungsrelevanter Spezies der fünf Tierklassen in die Analysenmaske eingepflegt (umfasst jeweils die laut Halterangaben gehaltenen Arten sowie für die Klasse Vögel auch die AZ-Nachzuchtstatistik; Klasse Vögel - 666 Arten, Klasse Reptilien - 1.083 Arten, Klasse Amphibien - 227 Arten). Aufbauend auf den Ergebnissen der Halter-, Tierarzt- und Amtstierarztbefragung wurden spezifische Keywords/Schlagworte (Anhang 6) für die unterschiedlichen Tierklassen ausgewählt und verschiedenen Kategorien zugeordnet, über die sich weitere Informationen, insbesondere Feedback der Tierhalter zu den gehaltenen Spezies, Haltungssystemen, Produkten, Trendanalysen zu z. B. den gehaltenen Spezies, aber auch insgesamt eine Position zur Heimtierhaltung, behördlichen Regulierungen sowie letztendlich auch zur Exopet-Studie erhalten ließen. Die Datenauswertung durch die Firma VICO wurde Ende März 2017 übermittelt.

2.4.1.6 Ebene 7: Situation in Tierheimen und Auffangstationen

Bezüglich der Datenerhebungen in Tierheimen und Auffangstationen sollten ausschließlich Tiere, die von Behörden eingezogen wurden bzw. von Tierhaltern abgegeben wurden oder nachweislich aus privaten Haltungen stammen, erfasst werden. Daten von Wildvögeln, die nur vorübergehend versorgt wurden (Jungvogel-Findlinge, verletzte Wildvögel), fanden im Rahmen der Studie keine Berücksichtigung. Da die Beurteilung der Qualität der Unterbringung in Tierheimen nicht Ziel der Studie war und aufgrund der knappen Projektlaufzeit nicht berücksichtigt werden konnte, wurde dieser Aspekt in der Datenerhebung nicht erfasst. Durch Kontaktaufnahme mit Tierheimen und Auffangstationen wurden Artenspektrum und Anzahl sowie Herkunft (Fundtiere, Abgabtiere, von Behörden beschlagnahmt oder eingezogen) im Bestand befindlicher fremdländischer und einheimischer Heimtiere durch schriftliche (Anhang 7) bzw. persönliche Befragung vor Ort (Auffangstationen) dokumentiert. Die Vermittlung der dem Deutschen Tierschutzbund (DTB) angeschlossenen Tierheime wurde durch Frau Dr. H. Mackensen (DTB) arrangiert. Hier wurden

Kontakt Daten von insgesamt 526 Tierheimen übermittelt. Zusätzlich wurden 230 nicht im DTB organisierte Tierheime angeschrieben. Insgesamt wurden damit 756 Tierheime kontaktiert.

- Welche Tiergruppen hat Ihr Tierheim in den Jahren 2013 – 2015 aus privater Haltung aufgenommen?
- Welche Tierarten wurden im Zeitraum 2013 - 2015 aufgenommen?
- Wie viele Tiere wurden in dem Zeitraum aufgenommenen?
- Woher stammten die aufgenommenen Tiere hauptsächlich (von Privatpersonen, behördliche Fortnahmen, Fundtiere)?
- Wohin wurden die Tiere vermittelt (an Privatpersonen oder spezialisierte Auffangstellen)?
- Was waren die häufigsten angegebenen Abgabegründe?
- Wurden in den letzten Jahren Veränderungen in der Aufnahme von Tieren festgestellt (bei welchen Arten ist die Aufnahme gestiegen/gesunken)?

Artenspektrum, Anzahl und Verbringungsgründe von Heimtieren in Auffangstationen sollten durch eine Befragung ausgewählter Institutionen ermittelt werden. Die Auswahl wurde auf wissenschaftlich geführte Auffangstationen beschränkt. Diese wurden kontaktiert und um Datenübermittlung gebeten. Drei Auffangstationen (die Reptilienauffangstation München e. V., die Wildtier- und Artenschutzstation in Sachsenhagen und das NABU Artenschutzzentrum in Leiferde) wurden für die Datenerhebung vor Ort besucht.

Tabelle 3: Datenerhebung in Auffangstationen vor Ort:

Auffangstation	Besuchsdatum
Reptilienauffangstation München e.V.	07.10.2016
Wildtier-und Artenschutzstation Sachsenhagen	28./29.11.2016
NABU Artenschutzzentrum Leiferde	30.11.2016

Drei weitere Auffangstationen (Artenschutzzentrum Metelen in Nordrhein-Westfalen, Auffangstation für Reptilien und Gefahrtiere e. V. in Berlin, Reptilienauffangstation für die Länder Hessen und Nordrhein-Westfalen) wurden telefonisch befragt. Außerdem wurden zur Verfügung gestellte Daten ausgewertet.

Folgende Fragenstellungen wurden bei den Auffangstationen erörtert.

- Wie viele Amphibien/Reptilien/Vögel wurden in den Jahren 2009 - 2015 aufgenommen?
- Welche Spezies und wie häufig werden diese aufgenommen?

- Woher stammen die Tiere? (Tierheime, Abgabe durch Privatpersonen, behördliche Fortnahmen/Beschlagnahmung, Fundtiere)
- Was waren Abgabegründe, die von Privatpersonen angegeben wurden?
- Welche Gründe lagen bei behördlicher Fortnahme/Beschlagnahmung vor?
- Wie lange verbleiben die aufgenommenen Tiere im Durchschnitt in der Auffangstation bis zur Vermittlung?
- Wohin werden die Tiere vermittelt? (Zoos/Tierparks, Private Personen, andere - Auffangstationen/ggf. Tierheime bei Überbelegung, Verbleib in der Auffangstation)

2.4.2 Situationsanalyse Haltungsbedingungen/Tierschutzprobleme

2.4.2.1 Befragung von Haltern/Züchtern

Im Laufe der Studie zeigte sich, dass über die sog. „sozialen Medien“ (z. B. über die Halterkommunikation untereinander auf Facebook) eine nicht zu unterschätzende Anzahl an Tierhaltern erreicht werden konnte. Insbesondere das persönliche Eingehen auf Fragen und Bedenken sowohl der Tierhalter als auch der Händler brachte einen deutlichen Erfolg in der Bereitschaft, sich an der Studie zu beteiligen. Als ab Ende Juli 2016 intensiv Werbung über soziale Medien betrieben wurde, konnte ein kontinuierlicher Zugriff auf die Homepageseiten verzeichnet werden. Es wurde tierklassenspezifisch durch die einzelnen Arbeitsgruppen je ein Tierhalterfragebogen für Amphibien, Reptilien und Vögel konzipiert (Anhang 8). Dieser bestand aus einem allgemeinen Teil, der das Bundesland, das Alter und die Haltungserfahrung des Befragten, das aktuell und früher gehaltene Artenspektrum, die Sachkunde des Halters, die Beratung beim Kauf sowie die genutzten Informationsquellen und Hilfeleistungen bei zur Halterinformation und der Haltungsproblemen abfragte. Im spezifischen Teil wurden dann die relevanten Haltungsparameter einer ausgewählten Spezies in einer ausgewählten Haltungseinrichtung ermittelt.

Für ausgewählte exotische Tierarten/Wildtiere wurden dann zunächst auf der Basis von Rechtsvorschriften sowie von gutachterlichen Stellungnahmen (inkl. der in den Tierschutzverordnungen der Schweiz und von Österreich fixierten Angaben) bzw. Leitlinien und BNA-Tiergruppensteckbriefen Mindestanforderungen an die dauerhafte Haltung bestimmter Tiergruppen dokumentiert. Es zeigte sich jedoch, dass die hier formulierten Angaben teilweise zu pauschal, teilweise unvollständig bzw. nicht ausreichend sind. Besonderes Gewicht wurde daher auch Angaben in zitierfähiger wissenschaftlicher Literatur zum Thema gelegt.

Zusammen mit den Experten der jeweiligen Arbeitsgruppen sowie den zugeladenen Vertretern der wissenschaftlichen Einrichtungen und der Fach- und Tierschutzverbände wurde dann für ausgewählte Tierarten eine Bewertungstabelle erstellt. Angesichts des großen Artenspektrums konnten zunächst nur die am häufigsten im Rahmen der Halterbefragung aufgeführten Tierarten beurteilt und, aufbauend auf diesen Bewertungen, die Haltungsangaben für systematisch nahe stehende Tierarten ausgewertet werden.

Aufgrund der eingeschränkten Nutzung des Internets durch einen großen Teil der Vogelzüchter wurde geplant, die Erhebungsbögen für Vogelzüchter sowohl online als auch über verbandsinterne

Zeitschriften der Vogelzuchtverbände in Druckform in Umlauf zu befragen. Da bei der Vogelzucht andere Fragen im Vordergrund standen als bei der Einzelhalterbefragung, wurde aufgrund der spezifischen Fragestellungen ein eigener Fragebogen erstellt (Anhang 2).

Die Nachzucht von Amphibien und Reptilien wurde aufgrund der Praxis vieler Reptilien- und Amphibienhalter Tiere in geringer Zahl z. T. nur aus einem einzelnen Elternpaar als Hobby selbst nachzuziehen und zu verkaufen, im Halterbogen abgefragt.

2.4.2.2 Befragung von praktischen spezialisierten Tierärzten

Für die Befragung wurden ausschließlich auf die jeweiligen Tierklassen spezialisierte Tierärzte ([Europäische] Fachtierärzte für Vögel oder Reptilien/Amphibien sowie Tierärzte mit einer Zusatzbezeichnung für diese Tierklassen) kontaktiert. Hierzu wurden zunächst die Tierärztekammern kontaktiert, um die Kontaktdaten von spezialisierten Tierärzten zu erfragen, die dann auf praktisch tätige Tierärzte gefiltert wurden. Neben einer einheitlichen Onlineabfrage war auch in jedem Punkt eine Freitextmöglichkeit gegeben, in der die Tierärzte ihre Erfahrungen mehr spezifizieren konnten (Anhang 9).

Die 56 (Vogel) bzw. 44 (Reptilien/Amphibien) spezialisierten ausgewählten Tierärzte wurden zunächst postalisch kontaktiert und um Rückmeldung per E-Mail gebeten. Anschließend bekamen sie einen personalisierten anonymen Link zum Onlinefragebogen per E-Mail zugesandt. Eine zusätzliche Kontaktaufnahme zu o. g. Tierärzten erfolgte persönlich auf den Tagungen der DVG-Fachgruppe Tierschutz im Februar 2016 und der DVG Fachgruppe Zier-, Zoo- und Wildvögel, Reptilien, Amphibien und Fische im September 2016. Insgesamt wurden folglich 100 personalisierte Links verschickt.

Die Erhebung bei spezialisierten praktischen Tierärzten wurde im Oktober 2016 abgeschlossen. Es wurden dabei u. a. neben tätigkeitsbezogenen Daten (Erfahrung mit fremdländischen bzw. einheimischen Arten sowie Anzahl und Spektrum behandelter Spezies, Weiterbildung) auch tierbezogene Daten (behandelte Tiergruppen/-spezies, beobachtete Haltungsverfehlungen sowie haltungsbedingte Erkrankungen bei diesen Spezies bzw. Gruppen) abgefragt. Weiter wurde eruiert, wo nach Meinung der Experten Ursachen für die gegebenenfalls unzureichenden Haltungsverbedingungen liegen, und wie sie die Erfolgsaussichten verschiedener Lösungsansätze zur Reduktion von Haltungsverdefiziten bewerten (Anhang 9).

2.4.2.3 Befragung von Amtstierärzten

Im Weiteren wurden die Amtstierärzte im Vollzug befragt. Neben tätigkeitsbezogenen Daten (z. B. Dauer und Art der Tätigkeit, Anzahl und Art der pro Jahr kontrollierten Einzelhaltungen/Märkte/Börsen/Ausstellungen) wurden die Amtstierärzte zu konkreten Fällen befragt (analog tierbezogener Daten, s. o.). Des Weiteren wurde um Angaben gebeten, wo und bei welchen Spezies aus Sicht des Vollzuges die größten Probleme in der Haltung gesehen werden, worin die größten Probleme in der Überwachung bestehen und was die Ursachen für die gegebenenfalls tierschutzwidrigen Haltungsverbedingungen sind. Die Befragung der Amtstierärzte erfolgte für alle

betreuten Tierklassen über einen einheitlichen Fragebogen (Anhang 10). Die Entwürfe für die Onlineumsetzung wurden in enger Zusammenarbeit mit den in den Expertengruppen vertretenen Amtstierärzten erarbeitet. Über das BMEL wurde ein Aufruf zur Mitarbeit an 373 Veterinärämter gestartet.

2.4.3 Online-Fragebögen und Wahl des Programmes zu deren Umsetzung

Die inhaltlich fertigen Fragebögen wurden in online ausfüllbare Umfragen umformatiert. Zur Umsetzung wurde unterschiedliche, auf dem Markt verfügbare Umfrage-Software auf Datenschutz, Datensicherung und die technische Eignung für die teils komplexen Anforderungen geprüft. Diese Prüfung führte zur Wahl von SoSci Survey. Die Entscheidung beruhte unter anderem auf folgenden Kriterien:

- | | |
|--|---|
| Datenschutzaspekte | <ul style="list-style-type: none">• Der Server von SoSci Survey GmbH stand in einem renommierten deutschen Unternehmen in München. |
| Datensicherung | <ul style="list-style-type: none">• Die gewonnenen Daten wurden täglich durch Backups gesichert• Garantierte Serverkapazität von mind. 25.000 Rückläufen pro Tag |
| Die Funktionalität des Programmes entsprach dem Anforderungsprofil | <ul style="list-style-type: none">• Fragebögen können bei Bedarf von den Befragten ohne Datenverlust zum späteren Fortsetzen zwischengespeichert werden.• SoSci Survey erlaubte die Umsetzung komplexer Matrixfragen.• Die Erstellung nicht-öffentlich zugänglicher online-Fragebögen (z. B. Veterinärämter-Fragebogen oder Datenerfassung der Tierbörsen/-märkte) war wahlweise über Passwortvergabe, das Versenden einer Serienmail oder die Vergabe einer Seriennummer möglich.• Hohe Verfügbarkeit eines Supportdienstes sowohl für technische als auch sozialwissenschaftliche Fragestellungen.• Umfangreiche Exportschnittstellen ermöglichten den Export der Daten in alle gängigen Statistiksoftwareprodukte.• Die Nutzung der Software für wissenschaftliche Zwecke mit persönlichem Support ist kostengünstig. |

2.5 Statistische Auswertung der mittels (Online-)Fragebögen erhobenen Daten

Die Konzeption von Fragebögen erfolgte zunächst in Papierform, die später in ein Onlineformat übertragen und dabei teilweise noch angepasst wurde. Hierzu wurden detaillierte Daten auf verschiedenen Ebenen erhoben. In intensiver Zusammenarbeit mit den Expertengruppen wurden tierklassenspezifische Fragebögen erstellt. Alle Fragebögen wurden einem technischen und inhaltlichen Pretest unterzogen. Die ersten Auswertungen, der seit dem 23.02.2016 aktiv geschalteten und online abrufbaren Tierhalterfragebögen, zeigten, dass die Zahl von zum Teil einigen tausend Variablen pro Datensatz eine differenzierte Auswertung mit mehr als einem Programm nötig machte.

Regelmäßige Kontrollen der Rücklaufquote und des Datensatzes ermöglichten ein frühzeitiges Erkennen und Korrigieren von letzten Schwierigkeiten mit den Fragebögen.

Zur Bereinigung der Daten wurden diese regelmäßig auf Plausibilität geprüft. Außerdem gab es unter anderem folgende Ausschlusskriterien: Teilnehmer, die nicht in Deutschland leben, wurden durch eine Antwortoption „außerhalb Deutschlands“ erkannt. Solche, die den Fragebogen deutlich schneller als der Durchschnitt ausfüllten (z. B. absichtlich mehrfach Ausfüllende), konnten ebenfalls herausgefunden und von der Auswertung ausgeschlossen werden. Datensätze, die durch Aufrufen des Fragebogens durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter entstanden, konnten über eine spezielle Referenz herausgefiltert werden.

Die deskriptive und statistische Auswertung erfolgte in Zusammenarbeit mit Herrn PD Dr. Sven Reese, Fachtierarzt für Informationstechnologie und Mitarbeiter des Lehrstuhls für Anatomie, Embryologie und Histologie der Tierärztlichen Fakultät München mittels SPSS (Version 23); zur Strukturierung der Daten wurde auch mit Microsoft Excel gearbeitet.

Ursprünglich war geplant, als wichtigste Kennzahlen absolute und relative Häufigkeiten sowie Mittelwerte bei metrischen Daten und als gut vergleichbarer Streuparameter den Variationskoeffizienten zu berechnen. Die Prüfung auf Normalverteilung mit dem W-Test nach Shapiro-Wilk ergab jedoch überwiegend signifikante Abweichungen. Als statistische Lageparameter wurden daher bei Nichtnormalverteilung der Medianwert und die 1. und 3. Quartile errechnet. Eine Prüfung auf Signifikanz erfolgte mittels H-Test nach Kruskal-Wallis, sowie nachfolgend (bei signifikantem H-Test) mit dem U-Test nach Mann und Whitney. Effektgrößen-Berechnungen bei Nichtnormalverteilung (z. B. zwischen Vorhandensein von Sachkunde und Haltungsangaben) wurden mittels Rangkorrelation nach Spearman r_s durchgeführt.

Die Prüfung auf Signifikanz erfolgte bei einseitiger Fragestellung. Statistische Unterschiede von $p \leq 0,05$ galten als signifikant.

Die Auswertung der allgemeinen Halterangaben für die Klassen Vögel, Reptilien und Amphibien erfolgte zunächst deskriptiv.

Bewertung der Haltungsangaben der Vogelhalter und -züchter

Eine zur übergreifenden fachlichen Beurteilung der Halterdaten erstellte Maske in MS Access (Anhang 11) ermöglichte eine themenbezogenen Zusammenfassung der Halterangaben und machte sie damit fachlich beurteilbar. Die aus der SPSS-Datei in den Kategorien Unterbringung, Vergesellschaftung, Beschäftigung, Klima, Fütterung, Freiflug, Beleuchtung, Baden/Besprühen, Wasserangebot und Nahrungsergänzung abgefragten Informationen sollten von den spezialisierten Tierärzten der jeweiligen Expertengruppe fallspezifisch unter Zuhilfenahme der erstellten Beurteilungskriterien (s. Ergebnisteil) beurteilt werden. Hierzu wurde pro Fall innerhalb jeder Kategorie eine Beurteilung nach folgendem Muster abgegeben:

- 0 = innerhalb der Expertenempfehlungen
- 1 = geringgradige Abweichungen
- 2 = gravierende Abweichungen
- 1 = nicht bewertbar (unvollständige oder keine Angaben)

Zur Maximierung der Fallzahlen, und um weitere Fälle auswerten zu können, wurden Arten mit vergleichbaren Haltungsansprüchen (zumindest auf Basis der abgefragten Haltungsparameter vereinbar) aus den den Top 12-Spezies übergeordneten Gattungen in die Auswertung mittels MS Access-Maske einbezogen (T12+). Die Ergebnisse werden dabei für die Top 12-Spezies separat sowie auch auf Gattungsebene (*Agapornis*, *Ara*, *Amazona* etc.) wiedergegeben, die Bewertung erfolgte jedoch streng auf Speziesebene.

Die Bewertung der Halterangaben erfolgte dreistufig:

1. deskriptive und statistische Auswertung von einer Auswahl mittels MS Access bewerteter Halterangaben zu den Top 12-Spezies (T12)
2. deskriptive und statistische Auswertung von mittels MS-Access bewerteten Halterangaben zu den Top 12- Spezies plus verwandte Arten (T12+)
3. deskriptive und statistische Auswertung der gesamten erhaltenen Daten zu den T12 bzw. den T12+ (Gesamtwertung für T12 bzw. T12+)

Die Datensätze wurden zufällig auf acht Beurteiler aufgeteilt, so dass jede Spezies von verschiedenen Spezialisten ausgewertet wurde. Zusätzlich waren die Experten aufgefordert, in Prosaform weitere Auffälligkeiten innerhalb der Kategorien niederzuschreiben, die im Ergebnis der schematischen Wertung nicht im Einzelnen widergespiegelt werden würden.

Insgesamt wurden auf diese Weise 679 Fälle zur Beurteilung aus den speziellen Vogelhalter-Fragebögen verschickt, davon konnten nach Rücksendung durch die Experten 645 Fälle in die endgültige Bewertung einbezogen (die fehlenden 34 Fälle waren teilweise als gänzlich nicht bewertbar eingestuft worden, einige wurden vermutlich unbeabsichtigt übersprungen). Anhand der berechenbaren Durchschnittswerte je Datensatz (Summe der Einzelnoten/Anzahl individuell beurteilter Kategorien; mögliche Spanne von 0,00 bis 2,00) konnte, mittels SPSS-Software, weiterhin vergleichende Statistik (z. B. für die übergreifende Betrachtung allgemeiner Halterangaben) angewendet werden.

Die Bewertung der Vogelzüchter-Angaben erfolgte deskriptiv.

Bewertung der Haltungsangaben der Reptilienhalter und -züchter

Diese wurde ebenfalls unter Zuhilfenahme einer mittels MS Access erstellten Maske durchgeführt. Eine fallspezifische Beurteilung der haltungsrelevanten Angaben erfolgte durch die beteiligten spezialisierten Tierärzte (KVR interne und externe Experten) für maximal 100 Fälle je Tierart. Bei > 100 Teilnehmerangaben wurde daher eine Teilmenge aus der Gesamtheit der Datensätze beurteilt. Die Angaben je Datensatz wurden einzeln in den Kategorien Unterbringung, Klima, Beleuchtung,

Wasserangebot, Fütterung, Supplementierung und Ruheperiode analog zum Vorgehen für die Beurteilung bei Vogelhaltern bewertet. Es wurden alle TOP 10 Arten, zu denen Haltungsangaben vorlagen, ergänzt um Grüne Leguane und Grüne Baumpythons als exemplarische Vertreter unter den TOP 20 einbezogen. Als Grundlage wurden die erstellten Beurteilungskriterien für die einzelnen Arten verwendet. Da einige Datensätze unvollständig waren (-1 = nicht beurteilbar) und eben nicht immer die für die Auswertung angestrebten 100 Datensätze je Tierart vorlagen, ergaben sich unterschiedliche Anzahlen von Datensätzen je Tierart. Übergreifend wurden letztlich insgesamt 911 Datensätze für die zwölf ausgewählten Reptilienarten bewertet. Basierend auf den maximal sieben beurteilten Kategorien je Datensatz ergaben sich insgesamt 5.526 einzelne Benotungen. Exemplarisch wurden deskriptive Daten aus den insgesamt vorliegenden Haltungsangaben zwecks Erläuterung der Ergebnisse zu einzelnen Arten dargestellt. Analog zur Auswertung der Vogelhalterdaten wurden die berechneten Durchschnittswerte je Datensatz mittels SPSS-Software für eine weiterführende statistische Auswertung herangezogen.

Bewertung der Haltungsangaben der Amphibienhalter und -züchter

Aufgrund der geringen Fallzahlen wurde auf eine Bewertung der Haltungsangaben bei Amphibienhaltern und -züchtern verzichtet.

Zitierte Literatur

Engler, M., Parry-Jones, Rob. Opportunity or Threat. The Role of the EU in Global Wildlife Trade. A Traffic Europe Report. Brüssel, Belgien, 2007.

Forbes N, 2015. Exotic Animal Keeping in Europe: history, present and future. In: ICARE Paris 2015. 2nd International Conference on Avian Herpetological and Exotic Mammal Medicine.